

Fendt 209 Vario: Auch der Kleine fährt jetzt stufenlos



Der 209 Vario mit 10000 Liter Gülle an Bord, auch am Hang kein Problem.

PRAXIS-TEST top agrar

Auch die kleinsten Traktoren der Fendt-Familie sind jetzt mit stufenlosem Getriebe ausgestattet. Diese und weitere Neuerungen der 200er Serie hat top agrar im Test mit einem 209 Vario unter die Lupe genommen.

Die 200er Vario ist die erste Serie kompakter Standardtraktoren mit stufenlosem Getriebe. Die fünf Modelle 207 bis 211 decken ein Leistungssegment zwischen 70 und 110 PS ab. Das neue Design, das nun auch die 7er Serie umfasst, ist jedoch nicht die einzige Neuheit beim kleinsten Traktor der Fendtfamilie. Kom-

paktheit, Produktivität und Effizienz werden vom Hersteller versprochen. Lesen Sie selbst, ob der kleine Grüne aus Marktoberdorf diese Versprechen hält.

Für den Praxistest stand uns einige Wochen lang ein 209 Vario-TMS inklusive eines originalen Cargo 3X 65 Frontladers (siehe Kasten), ebenfalls aus dem

Hause Fendt, zur Verfügung. Einsatzgebiete waren Ackerbau und Grünland und auch bei der Holzbringung konnten wir Erfahrungen sammeln.

Kabine völlig neu gestaltet

Die gänzlich neu gestaltete Kabine wird auch den höchsten Ansprüchen des Fahrers gerecht. Der Wegfall des „legendären“ Getriebetunnels, welchen leidenschaftliche Fendtfahrer über Jahre in Kauf genommen haben, ist ein wesentli-

cher Komfortgewinn des 200er Vario. Das zentrale Bedienkonzept auf der rechten Seite integriert sämtliche Arbeits- und Bedienfunktionen. Zusammen mit dem höhen- und neigungsverstellbaren Lenkrad werden damit neue Maßstäbe in Bezug auf die Bedienergonomie gesetzt.

Die großzügigen Glasflächen boten uns bei jeglichen Arbeiten genug Überblick. Ein besonderes Detail ist das serienmäßige Dachfenster im vorderen Kabinenbereich: Bei Frontladerarbeiten hatten wir so auch im obersten Hubbereich eine super Sicht auf das Ladewerkzeug. Das war zum Beispiel beim Stapeln von Heuballen sehr praktisch. Ein Sonnenrollo kann im Bedarfsfall vorgezogen werden.

Der Testtraktor war auch mit der optional erhältlichen Kabinenfederung ausgestattet. Ein Komfortgewinn, der unserer Meinung nach seinesgleichen sucht. Ergänzend zu der ebenfalls optionalen Vorderachsfederung fährt es sich auch auf holprigen Feldwegen sicher und bequem.

Funktionen farblich gekennzeichnet

Die Schaltzentrale des Vario 209 befindet sich im rechten Teil der kompakten Kabine. Zusammenhängende Funktionen sind farblich einheitlich gekennzeichnet. So etwa ist die Zapfwellenfunktion in gelb gehalten, während das Hubwerk mit blau und Getriebefunktionen orange gekennzeichnet sind.

Am übersichtlichen Armaturenbrett ist neben allen üblichen Kontrollleuchten für Licht, Allradantrieb und dergleichen auch ein in drei Teilen gegliedertes Display angebracht: 1. Drehzahlanzeige für

Maßgeschneiderter Frontlader

Extra für die 200er Serie wurde der Cargo 3X 65 im Hause Fendt sozusagen „maßgeschneidert“. Bei unserem Praxistest konnten wir durchwegs sehr gute Erfahrungen sammeln. Auch hierbei ist durch das Variogetriebe ein besonders exaktes und gefühvolles Arbeiten möglich. Der Lader ist so konzipiert, dass sämtliche Wartungsarbeiten auch bei angebaute Laderschwinge erledigt werden können.

Alle Leitungen sind im Inneren des Rahmens verlegt und somit vor Beschä-

digungen bestens geschützt. Mit dem Multikuppler werden alle hydraulischen und elektrischen Leitungen mit einem Handgriff mit dem Traktor verbunden.

Nicht voll überzeugen konnte uns das halbautomatische Verriegelungssystem Cargo-Lock. Wir konnten keinen Vorteil gegenüber der herkömmlichen Bolzenverriegelung feststellen. Denn das System löste immer wieder zu früh aus oder verklemmte sich irgendwie.

Bruttopreis des Cargo 3 X/65 DW inklusive Anbauteile: 10715 €.

Motor sowie Front- und Heckzapfwelle, 2. Vielfachanzeige des Kombiinstrument und 3. Geschwindigkeitsanzeige. Neben den Anzeigen sind auch die Schalter für alle Lichtfunktionen inklusive der Arbeitsscheinwerfer neben der Lenksäule positioniert. Die Ausstattung mit Arbeitsscheinwerfern machte ein präzises Arbeiten auch bei Dunkelheit möglich.

Vario spielt Stärken im Grünland aus

Das Variogetriebe im Leistungsbereich ab 70 PS ist eine echte Besonderheit und gerade in dieser Klasse eine wirkliche Erleichterung für den Fahrer. Am besten hat uns die Variotechnik im Grünlandbereich gefallen. Hier konnten wir unsere Arbeiten sehr narbenschonend erledigen, wengleich die Continental-Bereifung in der T-Version (Straße, Acker) unseres Testkan-

didaten für diesen Einsatz nicht ganz optimal war. Es gibt allerdings auch eine G-Version des Herstellers für Grünland. Eine deutliche Produktivitätssteigerung war vor allem beim Schwaden zu erzielen, da die Geschwindigkeit sofort an die Futtermengen und Flächenneigung angepasst werden kann.

Was mit moderner Motorentechnik möglich ist, beweist der wassergekühlte 3-Zylinder AGCO-Sisu-Power-Motor. Dieser stellt quasi das Herz des Traktors dar. Das drehzahlunabhängig gesteuerte Common-Rail-Hochdruckeinspritzsystem sowie die vollelektronische Motorregelung ermöglichen die hohen Leistungen von bis zu 110 PS in dieser Serie.

Bei einem Zapfwellenleistungstest am Prüfstand haben wir übrigens eine



Mit dem Variostick kann man beschleunigen oder verzögern und auch die Fahrtrichtung ändern.

Bei Transportarbeiten zeigte der 209er mit seinem 3-Zylinder-Motor eine enorme Leistungsfähigkeit. Das Hochdruckeinspritzsystem und die vollelektronische Motorregelung ermöglichen Leistungen von bis zu 110 PS in dieser Serie.



Motor:
3-Zylinder AGCO-Sisu Turbo-dieselmotor mit Wasserkühlung, Maximalleistung nach ECE R 24 90/67 PS/kW, 3,3 Liter Hubraum

Getriebe:
Stufenloses Vario-Getriebe, Vorwärts 0,02 bis 40 km/h und Rückwärts von 0,02 bis 25 km/h,

Zapfwelle:
Heck: 540/540E/1 000 U/min
Front: 540 oder 1 000 U/min

Hydraulik:
Elektrohydraulische Regelkraftheber (EHR) mit Schwingungstilgung, Einfachpumpe mit 48 l/min

Bremsanlage:
Nasse Ringkolbenbremse hinten, Vierradbremenanlage durch automatische Zuschaltung des Allradantriebes

Maße und Gewichte:
Gewicht: 3870kg, Länge: 4,07m, Breite: 2,17 m, Höhe: 2,53 m, Wendekreis: 3,98 m

Listenpreis (alles inkl. MwSt.):
Basisausstattung: 88 090 €, Testtraktor: 109 821 €, Zusatzausstattungen: Frontkraftheber 3474 €, Frontzapfwelle 3631 €, Zusatzventil dw UDK 1141 €, Kabinenfederung 1272 €, Komfortsitz luftgedert 419 €, Klimaanlage 3690 €, Vario TMS 1188 €, Vorderachs-Federung 3632 €, Druckluftanlage 3284 €
(Herstellerangaben)



Der serienmäßige Beifahrersitz ist ausreichend, aber nicht sehr stabil.



Mit dem Reversierhebel kann per Knopfdruck die Fahrtrichtung geändert werden.

Höchstleistung von 86,5 PS bei 1850 Umdrehungen/min und einem Drehmoment von 318 Nm gemessen. Vom Hersteller wird eine Maximalleistung nach ECE R 24 von 90 PS angegeben.

Während des Praxistests überraschte der 209 Vario durch seine enorme Zugkraft und Leistungsfähigkeit des Motors. Ob mit dem 10 m³ Güllefass oder dem 10 t Miststreuer, der Fendt ließ nichts anbrennen.

Dabei musste er sich auch als „Bergsteiger“ unter Beweis stellen. Durch die Vorderachsfederung war stets für ausreichend Traktion gesorgt. Durch die aufgebaute Druckluftanlage waren diese Lasten sicher zu bremsen. Der Verbrauch bei diesen Transportarbeiten bewegte sich bei 7,3 Liter je Stunde, wobei wir hier ordentlich in die Pedale gestiegen sind. Ein Wert, den man nach unseren Erfahrungen herzeigen kann.

Die üblichen Wartungsarbeiten ließen sich auch mit aufgebauten Frontlader erledigen (siehe Kasten). Als Luftvorfilter dienen beim 209er die Schutzgitter der Motorhaube. Der staubdichte Abschluss innerhalb der Haube verhindert ein Verschmutzen der Kühler. Es reicht somit, bei geschlossener Motorhaube zu reinigen. Die Flüssigkeitsstände können problemlos kontrolliert werden.

Fazit

Das top agrar Testteam verleiht dem Fendt Vario 209 den Titel „Allrounder des Jahres 2011“. In unserer inzwischen langjährigen Erfahrung hatten wir selten so viel Freude wie mit diesem Traktor. In Produktivität, Sparsamkeit und Wendigkeit ist der kleine Fendt 209 eine Klasse für sich.

Lediglich bezüglich Reparaturen möchten wir unsere persönlichen Be-



Fendt Österreich Feldtag: Am 7. August ist es soweit

Am 7. August 2011 startet der dritte Fendt Feldtag in Melk. Der Veranstalter rechnet wiederum mit über 10000 Besuchern. Das Ausstellungsgelände umfasst 18000 m², die Einsatzflächen rund 62 ha, zusätzlich steht den Besuchern das ÖAMTC Fahrtechnikgelände zur Verfügung, wo der Fendt 200 Vario und auch die größeren Fendt Traktoren selbst getestet werden können. Außerdem werden zusätzlich fast 60 Aussteller ihre Produkte präsentieren.

Fendt zeigt seine gesamte Traktorenreihe im Praxiseinsatz, von den kleinen 200ern bis zu den Kraftprotzen der 900er Serie werden in Melk präsentiert. Darunter natürlich auch der ganz neue 700 Vario mit 200 bis 240 PS und der neuen SCR Motorentechnologie. Darüber hinaus gibt es auch das Mährechenprogramm zu sehen. Die wichtigsten Technik-Programm-Punkte:

■ 10:30 Uhr Eröffnung am Feld, mit Fendt Neuheitenpräsentation und anschließender Parade aller Maschinen,



Auf 62 ha sehen Sie in Melk das gesamte Traktorenprogramm von Fendt inklusive der Erntetechnik.
Fotos: Altmann, Schieder, Schuller

■ 11:30 Uhr Grünland-Vorführung auf 7 ha im praktischen Einsatz,
■ 12:00 Uhr Start aller Maschinen im

Ackereinsatz,
■ 14:30 Uhr Fendt Erntetechnik im Einsatz.

denken anführen. Die extreme Kompaktbauweise lässt die Vermutung zu, dass langwierige Demontearbeiten erforderlich sein könnten, um an die Hauptkomponenten von Motor oder Getriebe heran zu kommen.

Dazu nimmt Fendt wie folgt Stellung: Die Reparatur des Fahrzeuges unterscheidet sich nicht von der eines „normalen“ Standardtraktors. Die Konstruktion wurde auf das kompakte Fahrzeug abgestimmt bzw. viele Komponenten neu entwickelt: Alle Sensoren, Steuerungsventile

etc. sind von außen ohne großen Aufwand zugänglich.

Das Getriebe wird bei Reparatur ohne Demontage der Hydraulik nach hinten ausgebaut. Es ist auf 10000 Stunden unter Vollast ausgelegt. Die Ventile befinden sich rechts an der Seite gut zugänglich. Sollte wider Erwarten ein Motorschaden eintreten, kann dieser ohne größeren Aufwand repariert werden. Wegen der nassen Zylinderlaufbuchsen muss der Motor nicht ausgebaut werden.

Noch ein Blick auf den Preis: Der von

Fendt ist wie bekannt ein stolzer, knapp 90000 € in der Basisversion sind für den 209 Vario TMS zu kalkulieren. Für den von uns gefahrenen Testtraktor muss man mit zusätzlich fast 20000 € rechnen.

Gerhard Schieder, Georg Schuller, top agrar Testteam, Hartberg



Die farbliche Kennzeichnung findet auch am Kotflügel seine Fortsetzung: Gelb für Zapfwelle, Blau für Hubwerk.

Plus

- + Fahrkomfort
- + Kompaktheit
- + Verbrauch

Minus

- kein elektronisches Steuergerät verfügbar
- Beifahrersitz in Leichtbauweise, anfällig gegen Beschädigung



Blick in den extrem kompakt verbauten Motorbereich: Für Wartungszwecke gut zugänglich.